

# Ist dies das Ende?

Von chrono87

## Kapitel 3: Für immer vereint

Für immer vereint

Chrono schreckt auf, denn er hat einen Stich im Herzen gefühlt. Ihm ist sofort klar, dass etwas passiert sein muss, also macht er sich sofort auf den Weg nach Schwester Kate. Immerhin hat sie Rosette weggeschickt und muss ja wissen, was denn da los ist. Unterwegens trifft er dann auch noch auf Asmaria und Pater Remington, die alles andere als gut gelaunt aussehen. Sie scheinen besorgt zu sein und das gefällt dem Teufel ganz und gar nicht. „Hallo Chrono. Wo willst du denn hin?“, fragt das Apostelmädchen nach. „Ich muss unbedingt mit Schwester Kate reden. Ich habe gespürt, dass etwas mit Rosette nicht stimmt und will raus finden, wieso das so ist.“, erwidert er fest entschlossen. Asmaria und der Pater tauschen untereinander Blicke aus, die dem lila-haarigen jungen Mann ganz und gar nicht gefallen. „Was ist hier los?“, fragt er schließlich. Nun ist es am Pater, dem Teufel reinen Wein einzuschenken und ihm die Wahrheit zu sagen. Er macht dafür auch schon den Mund auf, doch dann kommt eine aufgebrachte Sathela um die Ecke gefegt und kommt nur kurz vor der kleinen Gruppe zum stehen. Sie schnauft und muss erst mal ihre Hände auf ihren Knien stemmen um sich zu erholen. „Hallo Sathela! Was führt dich denn hier her?“, fragt Chrono ernst. Ihm ist jetzt ganz klar, dass Rosette etwas passiert ist, denn sonst würden sich ihre Freunde nicht versammeln. „Ich habe gerade gemütlich in der Wanne gelegen, als ich einen Stich im Herzen spürte. Um der Sache auf den Grund zu gehen bin ich hierher gekommen. Aber ihr seid ja noch alle da! Moment... Wo ist eigentlich diese Kampföhne?“ Die rot-haarige Frau sieht sich um und kann ihre Lieblingsfreundin nicht sehen. „Das ist ja der Grund unserer Zusammenkunft. Sie sollte nach Maimi fliegen und dann habe ich plötzlich gespürt, dass sie mächtig Probleme hat.“, erklärt der Teufel. „Wir müssen zu Schwester Kate, denn ich habe mit Asmaria alle Antworten, allerdings ist es besser, wenn wir sie gleich mit der Ordensleiterin besprechen, als wenn wir alles doppelt und dreifach wiederholen müssten.“, bemerkt der Pater, womit er die ganze Aufmerksamkeit der Gruppe hat. „Dann aber hopp, hopp! Ich will alles wissen!“, kommt es von Chrono. Er scheucht den Pater und auch Asmaria, so wie Sathela, zum Büro von Schwester Kate. Dort angekommen platzen sie einfach in den Raum, ohne anzuklopfen oder etwas ähnliches zu tun.

Schwester Kate, die gerade am telefonieren mit einem wichtigen Polizeibeamten ist, erschreckt sich dermaßen über diesen Überfall, dass sie ein Kreuzifix auf die kleine Gruppe schmeißt. Diese Gruppe ist nicht minder überrascht über diese frostige

Begrüßung und springen schnell in Deckung. „Sagen Sie mal, drehen Sie jetzt völlig durch, Schwester Kate?“, schnauzt der Pater seine Vorgesetzt an. „Ihr seid wohl total übergeschnappt, oder was? Wie könnt ihr mich so zu Tode erschrecken?“, knurrt die Nonne zurück, nachdem sie sich bei dem Polizeibeamten entschuldigt hat und auflegt. „Na ja, ich denke dass Sie sicher wissen wollen, dass Rosettes Flugzeug auf einer Insel mitten im Pazifik abgestürzt ist und es fehlt jeglicher Kontakt. Niemand weiß, ob Pilot, Rosette und der Flugbegleiter noch am Leben sind!“, berichtet der Pater. Alle Anwesenden sind total geschockt. „Was?!“, platzt es aus Chrono. Dann dreht er sich um und rennt aus dem Orden. Weil sich Sathela und Asmaria große Sorgen um ihn machen, folgen sie ihm. Vor dem Orden können sie ihn schließlich einholen. „Was hast du vor, Chrono?“, fragt die Juwelenhexe nach. „Ich werde zu dieser Insel fliegen und Rosette suchen!“, erwidert der Teufel sofort. „Aber nehmen wir mal an, sie ist schwer verletzt und du öffnest den Bann, dann kann sie daran sterben.“, bemerkt das Apostelmädchen. „Aber ich muss zu ihr!“, versucht der Teufel zu widersprechen. „Wenn das so ist, dann werden wir drei gemeinsam nach ihr suchen! Und da du den Bann nicht öffnen darfst, ehe wir sicher sein können, dass Rosette nicht stirbt, werden wir meine Art des Reisens benutzen!“, bestimmt Sathela, woraufhin sie ihren fliegenden Fisch herbeiruft und sich alle drei darauf bequem machen, bevor sie dann los fliegen, um Rosette zu retten.

In der Zwischenzeit kommt Rosette langsam wieder zu sich. Sie liegt am Strand und einige Meter neben ihr sieht sie das Flugzeugwrack, mit dem sie abgestürzt ist. Vom Piloten und vom Flugbegleiter fehlt allerdings jede Spur. Aus diesem Grund geht Rosette davon aus, dass sie noch immer im Wrack sind und den Aufschlag nicht überlebt haben. -Wie bin ich eigentlich aus dem Flugzeug gekommen? Ich kann mich nicht erinnern gesprungen zu sein!- Sie zuckt mit den Schultern und versucht aufzustehen, doch sie fällt mir einem starken Schmerz, der ihren ganzen Körper durchzuckt, wieder auf den Sandstrand. Erst jetzt bemerkt sie die klaffende Wunde. Anscheinend hat sie sich bei ihrer Rettung aus dem Flugzeug am Bein geschnitten und es ist eine tiefe entzündete Wunde daraus geworden.

„Na bestens! Ich habe das Glück gepachtet!“, knurrt die Nonne ungehalten. Sie erblickt in ihrer Nähe zwei Äste, die gerade gewachsen sind und greift nach ihnen. Dann reißt sie etwas von ihrem Rock ab und fängt an sich ihr Bein zu schienen. Nachdem ihr das gelungen ist, versucht sie erneut aufzustehen, nur dieses Mal belastet sie ihren kaputten Fuß nicht. Die Nonne schafft es und schleppt sich in eine Höhle, die sie gesichtet hat. Dort macht sie es sich bequem und hofft darauf gerettet zu werden. Wie von selbst greift sie nach ihrer Kette. -Chrono, wirst du mich suchen kommen? Werde ich dich wiedersehen? Ich will hier nicht sterben!! Chrono!-, denkt sie verzweifelt. Um sich abzulenken macht die blond-haarige Frau ein Feuer und setzt sich davor, in der Hoffnung so ihre Ängste auszulöschen. Immerhin ist sie auf einer einsamen Insel und es kann hier ja Tiere geben, die gefährlich sind und Menschen fressen. Für Rosettes ist immerhin alles möglich. Obwohl sie immer mutig tut, gibt es Dinge, vor denen selbst sie Angst hat. Und wenn sie dann allein an einem unheimlichen Ort wie diesem landet, gewinnt ihre Furcht die Oberhand. Aber die Nonne ist klug genug, um sich nicht davon nicht lähmen zu lassen. Ihr Glaube an ihre Freunde ist in dieser Situation alles, was ihr genug Kraft gibt um alles zu überstehen. Auch wenn sie weit von Chrono, Asmaria und Sathela entfernt ist, kann sie doch spüren, dass die drei immer für sie da sein werden, selbst wenn mal ein Streit die Freundschaft auf eine harte Probe stellt. Und diese Situation ist ebenfalls eine Probe,

so sieht es die Nonne und dadurch verliert die Gesamtsituation ein wenig von ihrem Schrecken.

Chrono spürt ganz genau, dass es seiner Partnerin noch gut geht. Er spürt auch, dass sie voller Angst und Zweifel ist und darauf vertraut, dass sie gerettet wird. „Wie weit ist es denn noch Sathela? Rosette hält diese Belastung nicht mehr lange aus!“, sagt der Teufel, was ihn fragende Blicke einbringt. „Ich kann es spüren. Mein Herz schlägt schneller. Durch eine Kette bin ich mit Rosettes Herz verbunden, okay!“, erklärt er, wobei er sorgfältig darauf achtet Sathelas und Asmarias Blicken auszuweichen. „Nett, das du das auch mal sagst. Aber so wie es aussieht ist es nicht mehr weit! Da vorne steigt Rauch auf. Das ist sicher vom Flugzeugwrack!“, bemerkt die Juwelenhexe. „Sehr mal da unten! Dort treiben zwei Menschen auf dem Meer!“, sagt Asmaria, die auf zwei Punkte im Meer zeigt. „Das sind sicher die Besatzungsmitglieder. Aber so wie es aussieht sind sie schon lange tot. Denen können wir nicht mehr helfen.“, sagt Chrono, der sich die beiden Männer mal genauer angesehen hat. „Dann sollten wir uns beeilen, damit Rosette deren Schicksal nicht teilt.“ Die Juwelenhexe lässt ihren Juwelenfisch schneller fliegen und so erreichen sie die Insel auch schon in wenigen Minuten. Nach der Landung erlischt das Licht des Juwels, so dass sie ohne seine Hilfe auskommen müssen.

In der Zwischenzeit sehen sich Asmaria und Chrono die Gegend genauer an und stellen fest, dass es eine Art Schleifspuren gibt. „Seht euch das mal an! Das stammt doch von Rosettes Kleidung, oder?“, ruft das junge weiß-haarige Mädchen, als sie eines von Rosettes Haarbändern findet. „Stimmt. Dann müssen sie Schleifspuren ebenfalls von Rosette sein. Wir sollten ihnen folgen!“, bemerkt die Rot-haarige. Chrono nickt ihr zu und schon machen sich die drei Freunde auf den Weg. Sie folgen den Schleifspuren bis zur Höhle, in der sich Rosette befindet.

Als sie dort ankommen, schläft Rosette friedlich am Feuer. Ihr Bein blutet wieder und die Wunde scheint verdreht zu sein. Chrono ist heilfroh sie so gut wie gesund zu sehen. Während er vor Freude wie gelähmt ist, geht Asmaria zu ihrem Vorbild und versorgt die Wunde richtig. Dadurch wird Rosette wach. Als sie ihre Freunde sieht, denkt sie erst, dass sie noch schläft, doch als Chrono sie fest umarmt und an sich drückt, ist ihr klar, dass es die Wirklichkeit ist. „Chrono, du erdrückst mich! Und Asmaria, danke, aber es brennt höllisch. Was tust du da eigentlich?“, nörgelt die junge Frau verschlafen. „Ich freue mich ja so, dass du noch lebst.“ „Ich muss die Wunde reinigen, sonst bekommst du eine Blutvergiftung und dann stirbst du!“, erwidern die beiden Angesprochenen fast gleichzeitig. „Wie wäre es, wenn wir uns wieder vom Acker machen, ehe es ungemütlich wird.“, mischt sich nun auch Sathela ein. Erst jetzt bemerkt die Nonne, dass auch die Juwelenhexe mit dabei ist. Ehrlich gesagt bin ich ganz Sathelas Meinung. Ich will wieder nach Hause!“, kommt es klein laut von ihr. „Gut, dann lasst uns zurückfliegen.“, meint Chrono, doch bei Rosette löst das Wort „fliegen“ solche Angst aus, dass sie heftig zu zittern anfängt. „Gibt es keinen anderen Weg?“, fragt sie leise und voller Angst. Sathela kann sie verstehen. „Gut, dann werden mir über den Wasserweg nach Hause fahren.“

Nach einer langen und beschwerlichen Fahrt über das Wasser kommen die vier Freunde schließlich spät abends wieder im Magdalenen-Orden an. Dort werden sie bereits von Pater Remington und Schwester Kate erwartet, die heilfroh darüber sind, dass alle wieder gesund und munter zurückgekommen sind. Nachdem Chrono und Sathela Rosette stützen, wendet die blond-haarige Nonne gleich das Wort an

Schwester Kate. „Ich werde zu keinen anderen Ort versetzt und auch nicht für ein Seminar weggeschickt! Ich werde hier im Orden bleiben bis sich sterbe. Ist das klar? Außerdem werde ich Chrono heiraten und niemand wird mir dazwischen funken. Sollten diese Bedingungen nicht akzeptiert werden, werde ich den Orden verlassen!“, kommt es entschlossen von ihr. So bleibt der Ordensleiterin nichts anderes übrig, als die Forderungen zu akzeptieren und anzunehmen, was dann auch der Fall ist. Chrono nutzt gleich die Chance und setzt den Hochzeitstermin auf das kommende Wochenende.

Ende